

BILDUNG

Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH

9 | 2020

SCHWEIZ

Sozialkompetente Kinder streiten weniger

LCH fordert Gesundheitsschutzbeauftragte an Schulen





9 Ein Novum: Erste gemeinsame Medienkonferenz von LCH und SER zum Schulstart.



34 Das Lichtsystem der Schule Wil in Dübendorf (ZH) ändert je nach Tageszeit Intensität und Farbe, um damit die Leistungsfähigkeit zu unterstützen.



24 Fleischlos im Unterricht? Das geht.

12 Dank des Lehrmittels «Denk-Wege» lernen Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen und konstruktiv mit ihnen umzugehen.



38 Die Kantonsschule Kreuzlingen (TG) setzt sich für mehr Toleranz in Bezug auf die sexuelle Orientierung ein.

Fotos auf diesen Seiten: Anna Walser, Trilux, Roger Wehrli, iStock/Prostock-Studio, iStock/Beli_photos

Titelbild: Denk-Wege hilft im Umgang mit kindlichem Gefühlschaos. Foto: Roger Wehrli

Echte Bildung fürs Leben

Text: Marcel
Hegetschweiler

Fotos: Roger Wehrli

Kindergefühle sind oft heftig und laut. In der Schule stillzusitzen, aufzupassen und zu kooperieren, ist nicht immer einfach, wenn es innerlich rumort. Durch das Lehrmittel «Denk-Wege» der Universität Zürich lernen Kinder, sich selbst wahrzunehmen und mit anderen konstruktiv umzugehen. BILDUNG SCHWEIZ hat die Schule Mauensee (LU) besucht, die seit zwei Jahren mit dem Lehrmittel arbeitet.



Popmusik klingt aus den Boxen, während die elf Knaben und vier Mädchen Komplimente an ihre Mitschülerin Samira auf farbige Post-it-Zettel schreiben: «Liebe Samira, du bist hilfsbereit und nett», schreibt ein Junge. Zwei Sitze weiter schreibt ein Mädchen: «Du bist so lustig und bringst mich immer zum Lachen.» Eine Woche lang war Samira das «Kind der Woche» (KdW), ein Ämtli mit besonderen Rechten und Pflichten in der fünften und sechsten Klasse der Schule Mauensee im Kanton Luzern. So durfte Samira etwa eine Woche lang auf dem farbig bemalten KdW-Stuhl Platz nehmen und musste das Klassenbuch führen.

«Das Kind der Woche wird jeweils ausgelost. Dieses Ämtli läuft unter dem Schwerpunktthema «Gesundes Selbstwertgefühl» und beabsichtigt das Gefühl der Selbststärkung»,

*«Bevor ich Denk-Wege kannte,
habe ich, wenn ich wütend wurde,
immer durchgeatmet.»*

erklärt Karin Schenker, die Klassenlehrerin von Samira, nach der Stunde im leeren Klassenzimmer. Doch in der Schule Mauensee stärken nicht nur die Kinder untereinander durch – oft spontan geäusserte – Komplimente ihr Selbstwertgefühl: «Wir haben auch eine Lehrperson der Woche, die ebenfalls von ihren Kolleginnen und Kollegen Komplimente erhält», ergänzt Basisstufenlehrerin Mirjam Pires, die ebenfalls am Gespräch teilnimmt. Sie habe das Gefühl, als hätte diese neu entstandene Kompliment- und Wertschätzungskultur nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die Lehrpersonen einen Einfluss: «Es geht in den Alltag hinein, auch das Dankbarsein für das, was der andere tut, und dass man dies auch zum Ausdruck bringen kann», so Pires.

Ausraster besser kontrollieren

Verantwortlich für diese Entwicklung ist das Programm «Denk-Wege» des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich. Seit zwei Jahren verwenden in Mauensee alle Lehrpersonen – von der Basisstufe bis zur sechsten Klasse – das gleichnamige Lehrmittel zum Programm. Dieses bezweckt die Prävention von Verhaltensproblemen, Gewalt und Mobbing an Schulen durch die Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen. «Es waren wiederkehrende, unschöne Situationen auf Klassen- und Schulebene, kleinere und grössere Streitigkeiten, die das Zusammenleben und das Schulklima belasteten und viel Zeit in Anspruch nahmen», begründet Schulleiterin Olivia Portmann den Entscheid der Schule Mauensee zur Teilnahme am Programm. «Anstatt immer wieder auf Feld eins zu

beginnen, suchten wir nach einer gemeinsamen Grundlage, um die Schulkultur nachhaltig weiterzuentwickeln.»

Diese «Streitigkeiten» erwähnen auch die Lehrerinnen Pires und Schenker im Gespräch – mit etwas anderen Worten. «Ich glaube, auf unserer Stufe ist dieses typische problemhafte Verhalten das Ausrasten», sagt Karin Schenker. Um diesem zu begegnen, hat die Schule auf Anregung von Denk-Wege auf dem ganzen Gelände Ampelposter aufgestellt. Diese Poster erinnern die Kinder daran, bei einem aufziehenden Wutgewitter innezuhalten, zu überlegen und erst dann zu handeln. Bereits bei Basisstufenlehrerin Pires sind solche Ausraster ein Thema. Auf ihrer Stufe begegne man ihnen allerdings noch mit einem Zaubervogel, der aus einer Geschichte aus dem Lehrmittel stammt. «Dieser hilft den Kindern, die erlernte Beruhigungstechnik anzuwenden und sich so zu beruhigen, wenn sie traurig oder eben wütend sind», so Mirjam Pires.

Leann, eine Schülerin aus der Klasse von Karin Schenker, kennt solche Ausraster aus eigener Erfahrung. «Bevor ich Denk-Wege kannte, habe ich, wenn ich wütend wurde, immer durchgeatmet», erzählt sie. Dies sei allerdings ab und zu ein

*«Der Zaubervogel hilft den Kindern, die
erlernte Beruhigungstechnik anzuwenden
und sich so zu beruhigen, wenn sie trau-
rig oder eben wütend sind.»*

bisschen schwierig gewesen, denn wenn sie richtig wütend geworden sei, dann habe das Durchatmen nicht mehr so richtig geholfen. «Mit dem neuen Lehrmittel habe ich dann gelernt, was man sonst noch so tun könnte, zum Beispiel laut Musik hören oder ins Kissen boxen, und das hat mir viel mehr geholfen als das Durchatmen», so die Schülerin.

Sich selbst wahrnehmen

Rahel Jünger ist die Projektleiterin von Denk-Wege und war selbst lange Primarlehrerin. Auch sie kennt diese Ausraster sehr gut. Neben der Position im sozialen Gefüge einer Klasse seien es auch die Geschehnisse und Interaktionen auf dem Pausenplatz oder dem Schulweg, die viele Kinder extrem beschäftigen: «Wer hat wen beleidigt, gehauen, betatscht? Wer hat wie gespielt und war das fair? Nach der Pause ist oft ein Aufruhr wegen solcher Dinge», sagt Jünger. Durch den Aufbau und die Weiterentwicklung von sozial-emotionalen und sozial-kognitiven Selbstkompetenzen würden die Kinder dazu befähigt, sich selbst wahrzunehmen, zu steuern und mit anderen zu interagieren.



Mirjam Pires hat den Eindruck, dass die neue Kompliment- und Wertschätzungskultur auch auf die Lehrpersonen einen Einfluss hat.



Leann hat mit dem Lehrmittel neue Strategien für den Umgang mit der Wut kennengelernt.

Durch den Einsatz von Denk-Wege werden laut Rahel Jünger alle personalen und sozialen Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 gefördert. Das Lehrmittel ist für den Einsatz in den Fachbereichen Deutsch und «Natur, Mensch, Gesellschaft» konzipiert. So trainieren die Schülerinnen und Schüler nicht nur überfachliche Kompetenzen, sondern auch solche aus den Fachbereichen selbst – wie zum Beispiel hören, sprechen, lesen und schreiben im Deutsch.

«Sie lachen vielleicht beim Üben, aber wenn es darauf ankommt, dann können sie über Gefühle reden und zu Gefühlen stehen.»

Im Lehrplan 21 seien die personalen und sozialen Kompetenzen stark auf die Gestaltung des Lernprozesses ausgelegt, sagt Jünger. Die Fähigkeit, für sich selbst zu sorgen, die Verhaltensregulation und die Lernbereitschaft würden oftmals weitgehend vorausgesetzt. «Denk-Wege setzt hier grundlegender an und ist auf die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder, ihre Lebenssituation und auf die Gruppendynamik bezogen», so Rahel Jünger.

Zu Gefühlen stehen können

In der Klasse von Karin Schenker ist zwischenzeitlich das neue Kind der Woche ausgelost worden und die Schülerinnen und Schüler haben den Auftrag erhalten, ein kurzes Theater zu entwickeln, in dem je zwei angenehme und

unangenehme Gefühle vorkommen. In der ersten Szene geht es um das Schlussmachen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer identifizieren rasch die von den Schauspielerinnen und Schauspielern dargestellten Gefühle «traurig» und «verliebt». «Ich finde es erstaunlich, dass diese Fünft- und Sechstklässler nach vorne stehen und verliebte Kinder spielen können, ohne dabei zu lachen», sagt Karin Schenker später im Gespräch. «Sie lachen vielleicht beim Üben, aber wenn es darauf ankommt, dann können sie über Gefühle reden und zu Gefühlen stehen. Ich denke, das ist echte Bildung fürs Leben.» ■

DENK-WEGE

Das Programm «Denk-Wege» besteht seit 2005 als Angebot zur Förderung überfachlicher Kompetenzen sowie der sozialen und ethischen Erziehung. Es richtet sich an Lehrpersonen und ganze Schuleinheiten auf der Kindergarten- und Primarschulstufe. Dabei werden auch Eltern miteinbezogen. Bis 2018 lief das Programm unter dem Namen «Pfade». Kern des Projektsettings, das unter anderem Schulungen und Coachings für Lehrpersonen vorsieht, ist das Lehrmittel Denk-Wege. Dieses besteht aus drei stufenspezifischen Ordnern für Kindergarten, Unter- und Mittelstufe. Die Ordner bieten fertig geplante Lektionen mit Arbeits- und Merkblättern sowie nach Bedarf einsetzbare Aktivitäten und Materialien wie Poster, Puppen und Gefühlskarten. Vom Kindergarten bis Ende Mittelstufe werden dieselben sieben Schwerpunktthemen zur systematischen Förderung von sozial-emotionalen und sozial-kognitiven Kompetenzen im Sinne des kumulativen Lernens vertieft. Weitere Informationen: www.gewaltprävention-an-schulen.ch